Sailer, Till: Der Krieg meines Vaters





Till Sailer, Annäherung, Dichter, NS-Zeit, Diktatur, Nationalsozialismus, Zeitdokumente, Herbert Sailer, Haus mit der Madonna, Jenaplan-Pädagogik, Lyrik im Dritten Reich, Adolf-Hitler-Schulen, Kriegseinsatz in der Ukraine, "Nibelungentreue", Blut-und-Boden-Dichtung

Bewertung: Noch nicht bewertet
Preis
Verkaufspreis20,00 €

Stellen Sie eine Frage zu diesem Produkt

Beschreibung

Till Sailer
Der Krieg meines Vaters
Eine Annäherung
Sachbuch

308 S., Br., 135 × 210 mm, s/w-Abb.
ISBN 978-3-96311-815-9

Erschienen: August 2023

Ein deutsches Leben zwischen Rilke und Hitler

- Ein Dichter im Dienst der NS-Diktatur
- Die biografische Suche nach dem fernen Vater
- Ein Lebenslauf in Zeitdokumenten

In die dunkelste Ecke seines Schreibschranks verbannte Till Sailer jahrzehntelang das schriftliche Erbe seines Vaters, des völkischen Dichters

Herbert Sailer (1912–1945). Doch der Ukrainekrieg weckte sein Interesse an jenem Weltenbrand, den er selbst nicht erlebte, der dennoch sein Leben maßgeblich beeinflusste. Der Vater hinterließ neben Briefen, Tagebüchern und Fotos zahlreiche, meist unveröffentlichte Gedichte. Aus diesen Quellen formte der Sohn ein möglichst gerechtes Zeitbild. Es gibt Einblick in Denken und Fühlen eines gebildeten, privat durchaus sympathischen Menschen, der seine ganze Kraft in den Dienst der nationalsozialistischen Idee stellte – und dafür mit dem Leben bezahlte.

Till Sailer, geb. 1942, studierte an der Musikhochschule Weimar, arbeitete als Orchestermusiker in Cottbus und als Rundfunkjournalist in Berlin. Nach ersten Publikationserfolgen Zusatzstudium am Leipziger Literaturinstitut. Seit 1980 freiberuflicher Schriftsteller. 2021 erschien im Mitteldeutschen Verlag sein Roman „Haus mit der Madonna“, der 2021 mit dem ver.di-Literaturpreis Berlin-Brandenburg ausgezeichnet wurde.

»Das mutige Buch Till Sailers bietet die seltene Gelegenheit, in die Gedanken-, Gefühls- und Vorstellungswelt einer nur scheinbar fernen Zeit zu gelangen. Es antwortet auf Fragen, die vielleicht nie gestellt wurden, oder die keine Antwort fanden.«
Albrecht Franke, Ort der Augen, 29. Mai 2024

»Dieses mutige Buch Till Sailers bietet die seltene Gelegenheit, in die Gedanken-, Gefühls- und Vorstellungswelt einer nur scheinbar fernen Zeit zu gelangen.«

Albrecht Franke, Pirckheimer-Gesellschaft*, 4. März 2024*

»Zutiefst Persönliches, ja Intimes, wird nicht ausgespart.«

Günter Hayn, Das Blättchen, 23. Oktober 2023

»Nicht Ankläger will Till Sailer sein, nicht Verteidiger, auch nicht Richter. Aber ein Sohn, der begreifen will, wer sein Vater war.«

Henry-Martin Klemt, Märkischer Sonntag, 20. September 2023

»Till Sailer dringt der biografischen Annäherung wegen tief in das schriftliche Erbe des völkischen Dichters ein.«
Gerlinde Sommer, Thüringische Landeszeitung, 14. September 2023

»Das Buch ist anrührend in seiner Ehrlichkeit und Menschlichkeit und erschütternd in seiner schrecklichen Realisierung einer schrecklichen Zeit.«
Elke Lang, Zeitschrift Ossietzky, Heft 19_2023

// //